

# Morgen-Ausgabe. Saale-Beitung.

**Bezugspreis**  
Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei  
regelmäßiger Zustellung 2,75 M., durch  
den Post 3,25 M., anfalls Zustellungs-  
gebühren. Bestellungen werden von allen  
Nachzahlungsstellen angenommen.  
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis  
unter „Saale-Beitung“ eingetragen.  
Für die Redaktion verantwortlich:  
Hofredakteur  
Dr. Wilhelm Wüster in Halle.  
Sprechstunden von 10<sup>h</sup> bis 12<sup>h</sup>, Uhr.  
[Zentralredaktion: Schillingstraße Nr. 17c.]

**Anzeigen**  
werden die Spaltenpreise oder beim  
Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit  
20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-  
stelle, von untern Annahmestellen  
und allen Annoncen-Expeditoren an-  
genommen. Bekanntmachung die Seite 75 Pfg.  
Erklärung insbesondere gesondert,  
Sonntags und Montags einmal,  
sonst normal täglich.  
Schiffleitung und Druck-Geschäfts-  
stelle: Halle, Gr. Braunschweiger 17;  
Neubaugeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 377. Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 13. August 1904. 1904.

## Politische Wochenschau.

Schon am zweiten Tage nach der Rückkehr von seiner dreißigtägigen Nordlandreise hat der Kaiser im Beisein des Reichstages die schon seit längerer Zeit in Deutschland weitläufige Abordnung der südwestafrikanischen Farmer empfangen. In seiner Erwiderung auf die Ansprache des Führers der Deputation vertheidigte der Monarch, daß er für die unglücklichen Opfer des Aufstandes tiefste Teilnahme empfände. Was ferner die Entschädigungsfrage anlangt, so sei dies Sache der betreffenden Körperchaften, er hoffe aber, daß der Reichstag die nötigen Mittel bewilligen werde. Einen Fortgang der Verhandlung aus der Kolonie würde er sehr begehren, da dann dadurch die ausgenannten Kosten und die schweren Opfer an Menschenleben vergeblich gewesen sein würden.

Das sozialdemokratische Centralorgan hat wieder wie schon oft einen schweren Reinkassal erlebt. Wie schon das vorige Mal an dieser Stelle erwähnt, hatte der „Vorwärts“ behauptet, einer Versuchung gegen das bestehende Reichstagswahlrecht auf der Spur zu sein. Obwohl dem Blatt wiederholt bezeugt wurde, daß die Werbung unzutreffend sei, wurde sie von ihm fortwährend wiederholt, indem es immer wieder darauf hinwies, daß am besten der Abg. Spahn in dieser Angelegenheit unterrichtet sei. Darauf hin hatte die Zentrumspreffe nicht bloß beim Abg. Spahn, sondern auch bei allen übrigen Mitgliedern der Zentrumsfraktion angefragt und die nicht weiter übertragende Antwort erhalten, daß kein Zentrumsabgeordneter von einer solchen Versuchung auch nur das mindeste wisse oder gewußt habe. Diese neuartige sozialdemokratische Sentation ist also elendiglich zu Wasser geworden. Das führende Organ hat dann einen wenig rühmlichen Rückzug an, wobei es noch nicht einmal ein Wort der Entschuldigend fand. Wahrscheinlich sollte es an einem dasbarem Stoff, den man zur Agitation hätte verwenden können und in dieser Verlegenheit griff man zu dem beliebtesten Aufstufsmittel der Gründung, allerdings mit negativem Erfolg.

Der von der preussischen Regierung ausgearbeitete voluminöse Wohnungsgesetzentwurf hat natürlich mit Ausnahme der Sozialdemokraten ziemlich allgemeine Zustimmung gefunden. Doch wird man gut tun, sich vor übermäßig hohen Erwartungen zu hüten. Trogtropf ist der Entwurf wohl geeignet zur Beförderung der Wohnungsverhältnisse der breiteren Bevölkerungsschichten ein Erhebliches beizutragen.

Wie ein Himmelstrost in den gegenwärtigen schweren Zeiten mag dem zweiten Nikolaus von Anisland die gestern endlich erfolgte, seit Jahren herbeigesehnte und erste Geburt eines Sohnes erschienen sein. Neben der Elternfreude des Paares hat die Geburt aber auch eine nicht zu unterschätzende politische Bedeutung. Die Mehrzahl des unterliegenden und bergläubischen Mittelstandes sah in dem Ausbleiben des Kaiserjohannes den Finger Gottes, so daß auch Schichten,

die noch nicht von dem terroristischen Gift angefaßt waren, dem Jaren und seiner Gemahlin „der Deutschen“ mit Abneigung oder Gleichgültigkeit gegenüberstanden. Der bis jetzt für die Russen unbelohnt verlaufene ostasiatische Krieg mag dazu noch des Weiteren beitragen haben. Durch die Geburt des Kaiserjohannes wird in dieser Hinsicht ein gewaltiger Umschlag zu Gunsten des Paares stattfinden, der nun wieder günstig auf das ganze russische Reich zurückwirken kann.

Während die Russen im ostasiatischen Kriege Niederlagen auf Niederlagen erleben, hat ihr alter Widersacher England ohne große Schwermüdigkeit es verstanden im Inneren Asiens eine neue Eroberung seinen bisherigen hinzu zufügen. Auf Veranlassung Lord Curzons, des Reichsregens von Indien, hatte vor fünfzig Jahren Oberst Jeynson ein Expedition in das bisher den Europäern verschlossene Tibet angetreten, die jetzt durch die Ankunft der erschrockenen Männer in den sagenhaften Hohen, der phantastisch gelegenen Hauptstadt des Dalai Lama, des buddhistischen Papstes, ein vorläufiges Ende gefunden hat. Die Folgen, die aus diesem Vorgehen der anglo-indischen Regierung hervorgehen werden, sind vorläufig noch gar nicht abzusehen, denn es ist noch nicht vorgetragen, daß der britische Heere eine gute Deute haben gelassen hat, die er schon sicher in den Klauen hatte. Was ferner die russische Regierung für ein Gesicht zu dieser neuen Verdringung ihres Tobesendes sagen wird, wenn erst das verheerende Kriegesgewitter im fernsten Osten sich verzogen haben wird, muß abgewartet werden, ein freundliches ist es schon jetzt nicht.

Mit Waldeck-Roussau, der vor einigen Tagen in Paris gestorben ist, ist ein bedeutender Staatsmann und sympathischer Mensch dahingegangen, wie ihn das gegenwärtige republikanische Frankreich nur in wenigen Exemplaren besitzen hat. Lange Zeit galt er jenseits der Vogeln als der „romantische Mann“, der zu geheimer Zeit hervortreten werde, um seiner herrliche Aufgaben einer verhassten Lösung entgegenzutreten. Seinen Fähigkeiten nach in dieser Beziehung hatte er während der Zeit seiner Ministerpräsidentschaft in den Jahren 1899-1902 reichlich zu erbringen Gelegenheit, als es ihm mit unglücklicher Mühe gelang, die durch die schamlose Dupuy-Maffre bis in die Grundfesten erschütterte Republik wieder handfest zu machen. Als auch der Titel: „Vater des Vaterlandes“, den ihm bewundernde Anhänger ausstießen, wohl etwas übertrieben, so hat sich der Verstorbenen doch sicherlich begründeten Anspruch auf die Dankbarkeit seines Landes erworben.

Sechs Monate dauert jetzt der Krieg zwischen Rußland und Japan und an eine Unterbrechung, geschweige denn einen Stillstand ist gar nicht zu denken. Im Gegenteil soll Rußland in erst vor kurzem erklärt haben, daß jetzt, d. h. Ende August erst der eigentliche Feldzug losbräche, da dann seine Armeen durch die Nachschub aus der Heimat verhältnismäßig sein würde, so daß er daran denken könne, den Japanern entgegen zu ziehen zu gehen. Für die Friedensfreunde sind die Aussichten hierzu, also noch recht traurig, zumal es von der schon so viel

berichteten Einküpfung und daraus folgenden Kapitulation der Rußlandarmee in Armees, womit ein Kampfabschnitt des Krieges zu Ende gewesen wäre, wieder recht still geworden ist. Man freit eben einen Mann von der strategischen Befähigung Kuropatkins nicht so leicht ein, wie einige wenig diszipliniertere Generalführer. Es kommt jetzt alles darauf an, ob es dem russischen Heerführer gelingt, das von ihm stark besetzte Kiautschow Meer gegen die Japaner zu halten, bis die erwarteten Verstärkungen endlich eingetroffen sind. Eher wird auch die schon so oft in Aussicht gestellte sogenannte „Entscheidungschlacht“ nicht stattfinden, da Kuropatkin, sich zu schwach fühlend, jedem größeren Angriff des Gegners solange ausweichen muß, bis er selbst in der Lage sein wird, zur Offensive überzugehen.

Inszwischen hüten sich die woberprechenden Meldungen vom Kriegskampflauf, wieder in seiner unerkündlichen Maße. Jede Partei sucht sich selbst und ihre Taten in eine möglichst glänzende bengalische Beleuchtung zu legen, während sie sich andererseits nicht scheut, dem Gegner alles nur mögliche Schlechte nachzusagen. Stets sind, den Berichten zufolge, sowohl Rußen wie Japaner mit der Kriegslage sehr zufrieden, obgleich dies doch ein Unfindig ist. Dabei herrscht trotz dieser angenommenen optimistischen Haltung auf beiden Seiten die ängstliche Besorgnis, daß zu viel in die Defensivhaltung dringen könnte. Man ist bestrebt, sowohl die fremden Militärsachverständigen wie auch die zahlreichen Zeitungsreporter möglichst fern von den eigentlichen Ereignissen zu halten oder sie auch wohl am liebsten ganz abzudrücken, wie dies vor einiger Zeit mit dem schwedischen Oberst Jeynson geschah. Aus diesen Gründen ist auch mit Sicherheit nichts über die Kaufmankeiten gegen Verwundete zu ermitteln gewesen, deren beide Teile nicht müde wurden, sich selbst zu beklagen. Dabei mühen, durch das anhaltende Regenwetter veranlaßt, unausgesehrt verheerende Krankheiten unter den von den übrigen Feldzugsheerzügen schon an und für sich erschöpften Truppen.

Das Schicksal Port Arthur ist noch immer unentschieden. Auch hier verdrängen sich die Nachrichten fortwährend. Einmal heißt es, die Festung sei noch fast lange Zeit hinaus reichlich mit Proviant versehen, dann soll sie wieder schon völlig ausgeschöpft sein. Fern von den Belagerten abgesehlagene Leptin stattgefundene Sturm hat den Japanern kolossale Verluste an Menschenleben eingetragen. Angeblich sollen sie in dem dreitägigen Angriff 10.000 Mann verloren haben, die Russen dagegen ungefähr nur 1600 Mann. Bis zu welcher Gläubigkeit die Erbitterung auf beiden Seiten gestiegen ist, geht schon daraus hervor, daß bei diesem Sturm von den Russen 12.500 auf die Anstimmenden herabgeschleudert wurden, wodurch die Japaner mehr Verluste erlitten, als durch die feindlichen Geschosse. Ein zweiter Erfolg, den die Russen vor Port Arthur zu verzeichnen hatten, war der in der Nacht zum Donnerstag erfolgte glückliche Ausbruchsvorstoß der im Hafen eingeschlossenen Truppe. Aus sechs Bunkerschiffen, vier Kreuzern und der Hälfte der vorhandenen Torpedoboote gelang es, die Blockade der Japaner zu durchbrechen und nach

## Heuilleson.

### Die Abnahme der Verlustzahlen im modernen Kriege.

Man nimmt im allgemeinen an, daß bei den vernichtenden und zerstörenden Entzündungen, die in der neuesten Zeit gemacht worden sind, die Opfer der modernen Kriege außerordentlich große sein werden. Nach den Ansichten des verstorbenen russischen Staatsrates von Blöck bedeutet ein Krieg eine Vernichtung beider Parteien und ungeheure Verluste. Diese Mitraillen, Granaten, diese neuen Zünd- und Sprengstoffe, die stets verbesserten und furchtbarer gemachten Formen der Schußwaffen, all das wird mit einem Hagel von Kugeln und in einem Meer von Feuer die Kriegführenden begraben. Doch werden solche Anschauungen durch eine scharfsinnige Betrachtung, wie sie ein Mitarbeiter von „Chambess Journal“ vertritt, nicht bestätigt; vielmehr läßt sich nachweisen, daß die Schlachten der Vergangenheit viel blutiger waren, als die der Gegenwart.

Im Mittelalter herrschte der Kampf bis aufs Messer. Der Feind wurde völlig vernichtet, wer sich nicht ergab, wurde erdmühsam niedergemetzelt, und es galt für eine Schande, sich zu ergeben. So wurden z. B. auf dem unheilvollen Feld von Towton in Yorkshires in den Kriegen der weißen und der roten Rose die 40.000 Mann der unterliegenden Partei fast ganz zusammengehauen, so daß kaum ein Duzend entkam. Ein wildes Gemetzel Mann gegen Mann mit Speer, Streitgut und Keule, ein schreckliches Gemorden des Feindes, das waren die Schlachten dieser frühen Zeiten. Die Geschichte der modernen Schlachtleitung beginnt erst eigentlich mit Karl XII. von Schweden und Marlborough. Im Jahre 1700 wählte der überlegene Geist des großen Schwedenkönigs die gewaltigen Waffen der Russen mit seinen geringen Kräften zu besiegen. Von 30.000 Feinden wurden 18.000 Mann getötet und verwundet, also etwa 23 Prozent, außerdem 30.000 Mann gefangen genommen, so daß im Durchschnitt von den 10.000 Schweden jeder fast zwei Mann getötet und drei gefangen genommen hatte.

Unter den vielen Schlachten, die Marlborough gewann, waren die bei Blenheim und Malplaquet die blutigsten. In der ersten betrug die Gesamtzahl, die einander gegenüberstanden, 120.000 Mann und die Gesamtverluste

betragen etwa 32.000, also 27 Prozent; bei Malplaquet standen sich 190.000 Mann gegenüber, doch die Verluste waren nicht größer als bei Blenheim, also nur 17 Prozent. Während des siebenjährigen Krieges fanden äußerst blutige und verlustreiche Schlachten statt. Bei Jorndorf standen 30.000 Preußen gegen 60.000 Russen. Die Russen, scharf geführt, standen wie die Mauer und ließen sich nicht niederwerfen, die Verluste betragen denn auch im ganzen 33.000 Mann, also 40 Prozent. Nicht minder blutig, wenn auch wegen der geringeren Streitmacht weniger groß, waren die Verluste bei dem berühmten Angriff der englischen Nordirre bei Buntes Hill am 17. Juli 1775. Von den 3000, die diesen Todessturm unternahm, fielen 1000, also 33 1/2 Prozent.

Während der Napoleonischen Zeit wurden einige der größten Schlachten der Welt geschlagen, schon bei Aroole in dem langwierigen Kampf gegen die Oesterreicher fielen von den 70.000 Mann, die gegeneinander kämpften, 25.000; also über ein Drittel. Wie bei Karl XII. und Friedrich dem Großen waren auch Napoleons Schlachten gegen die Russen die furchtbarsten und blutigsten. In den Kämpfen bei Eylau, Friedland und Borodino betragen die Gesamtverluste 45.000, 35.000 und 80.000 Mann; also immer ein Drittel der gesamten Streitmacht. In der Völkerschlacht bei Leipzig kämpften ungefähr 600.000 Mann gegeneinander; die Verluste waren ungeheuer, nämlich 100.000 Mann, d. h. 20 Prozent. Eine der blutigsten Schlachten, die je gewesen waren, die Kämpfe bei Albuera in Spanien, wo 1811 eine kleine britische Streitmacht, von einigen spanischen Truppen unterstützt, 23.000 französische Veteranen unter Marschall Soult schlug. Die Verluste betragen auf diesem verhängnisvollen Hügel 12.000, also über 50 Prozent. Während des großen amerikanischen Bürgerkrieges waren die Menschenopfer in manchen Schlachten ungeheuer. In den großen Kämpfen von Antietam, Gettysburg, Murfreesboro und Chickamauga schwanden die Zahlen der Getöteten und Verwundeten zwischen 25 und 30 Prozent.

Man würde nun erwarten, daß das berühmte erste Zündnadelgewehr, das in dem Kriege von 1866 zum ersten Male zur Anwendung kam, gewaltige Verbesserungen unter den Feinden angebracht hätte, die alle früheren Verluste überlegen. Doch wurden in der Menschenschlacht bei Königgrätz während eines zehntägigen Ringens von den 600.000 Kämpfern nur 27.000 getötet und verwundet, kaum 5 Prozent. Im deutsch-französischen Kriege fanden wohl die blutigsten und hartnäckigsten Kämpfe um Metz am 14., 16.

und 18. August statt. Von den über 400.000 Truppen, die gegeneinander kämpften, fielen 80.000, d. h. 20 Prozent. Doch war dies der höchste Prozentfuß in den Verlusten im ganzen Kriege. Während der Kämpfe der Engländer in Südafrika war auch in den härtesten Kämpfen der Prozentfuß der Getöteten und Verwundeten nicht größer als 20 Prozent, nur selten wurden 10 oder 15 Prozent überschritten. In den jüngsten Kämpfen im fernsten Osten bei Kiliandeng am Jalu und Kinschau betragen die Verluste nur 5 bis 6 und 10 Prozent, obwohl von einem ganzen „Hagel von Kugeln, von furchtbaren Verbercerungen und schrecklichem Gemetzel“ gemeldet wurde.

### Kunst und Wissenschaft.

— sch. Heber das „Verageteer“ bei Thale in der Hory wird und verheeren. Der „Genet Reimann“ und den „Wolger R. M.“ wird gleichfalls mitgeteilt, daß es sich um „Verageteer“ bei Thale sehr wenig kümmert. Die Beteiligten aus Weimar würden in diesen Tagen nach Weimar zu rückkehren, soweit sie nicht bereits zurückgekehrt seien. Damit würde also die „Erlauf“ des Verageteers geschlossen sein, und zwar früher, als nach den Bestimmungen vor der Eröffnung in Aussicht genommen zu sein scheint. Nach allem, was man aus eingeleiteten Kreisen hört, sei der Erfolg des Verageteers diesmal, obgleich fortwährend das höchste Verageteer gebracht habe, und die Oesterreich und Göttingen in dem letzten Jahre nicht gewesen seien, noch weit geringer gewesen als im Vorjahre, in dem das Unternehmen fast dauernd durch unglückliches Wetter beeinträchtigt worden sei. Schon nach dem ersten drei Wochen — das Theater hat seit Ende Juni gespielt — sollte Dr. Wächter, der Gründer und Leiter dieses Natur- und „Schmalz“-Theaters, allen Geschäftsbetrieb einstellen und sich nach Weimar begeben. Um Weimar zu arbeiten, müsse das Theater noch der Angelegenheit unterrichteter Kreise eine Durchsichtnahme von täglich 900 M. erziehen; die höchste Einnahme aber, die es erzielt habe, habe sich nur auf 600 M. belaufen. So einmal keine sogar nur 75 M. eingenommen worden. Dr. Wächter solle darum auch glücklicherweise, von dem Unternehmen zurückzutreten, so daß alle Güter sich nach Weimar habe, der es künftig weiter zu betreiben, das Verageteer mit der zweiten Saison seine letzte gehabt haben dürfe. Dr. Wächter plane dafür, wie man erzählt, ein ähnliches Unternehmen im Uffelnand.

— So schlußmachenden Dr. Hermann Lüde, dem o. Professor für mittlere und neuere Geschichte an der Friedrichs-Hochschule und Professor an der Nat. Mittelschule in Dresden, ist Titel und Rang eines Geheimen Rats verliehen worden. — Prof. Dr. Franz, Oberarzt an der Universitäts-Klinik der Maria, ist als o. Professor nach Jena berufen worden.





Handel, Gewerbe und Verkehr.

Von der Wechselverkehrsabteilung. Aus Thorn wird geschrieben: Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen.

Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen. Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen.

Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen. Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen.

Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen. Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen.

Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen. Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen.

Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen. Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen.

Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen. Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen.

Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen. Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen.

Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen. Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen.

Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen. Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen.

Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen. Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen.

Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen. Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen.

Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen. Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen.

Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen. Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen.

Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen. Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen.

Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen. Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen.

Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen. Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen.

Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen. Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen.

Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen. Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen.

Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen. Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen.

Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen. Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen.

Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen. Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen.

Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen. Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen.

Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen. Die russische Verkehrsministerien beabsichtigt eine Reihe von Massregeln zur durchführbaren Besserung der Schifffahrt auf der Weichsel zu ergreifen.

Petroleum. Hamburg, 12. Aug. Petroleum leiblos. Standard white loco 3.30. Antwerpen, 12. Aug. (Russischer) Petroleum, Type weiss loco 15.75. Br., per Aug. 18.75. Br., per Sept. 19.75. Br., per Okt. 20.25. Br. Ruhig.

Spiritus. Nordhausen, 12. Aug. Branntwein 45 % Vol. für 120 kg ohne Fass als Brennerei 70.00-72.00 M., dest. 40 % 63.00-65.00 M. Hannover, 12. Aug. Spiritus höher. August 29 G., Aug.-Sept. 26 G., Sept.-Okt. 25 G.

Kaffee. Hamburg, 12. Aug. Kaffee behauptet, Umsatz 2500 Sack. Hamburg 12. Aug. Kaffee 6 Uhr Kaffee spot average Santos per Sept. 35.00 Gd., Dez. 36.75 Gd., März 37.50 Gd., Mai 38.00 Gd. Stettin.

Zucker. London, 12. Aug. 96% Javaerzucker loco 11 sh. - d. Verkäufer fest, Kilo-Bezieher loco 10 1/2 d. Wert, ruhig.

Berliner Börse, 12. Aug. (Ergänzung zu den teleg. Meldungen im gest. Abendblatt.)

Bank-Disconto. Berlin Weichol, 4. Lomb. 5. Amsterdam 3. Brüssel 3. Wien 3. Paris 3.

Deutsche Fonds u. Staatsp. Berliner Stadtbl. 100/100. Meuseburger St. Anl. 100/100. Meuseburger 1901 unkl. 100/100.

Anleihen. Argentin. Anl. 1884. Argentin. Anl. 1888. Argentin. Anl. 1893. Argentin. Anl. 1898.

Deutsche Eisen- u. Stahlprior. Deutsche Eisen- u. Stahlprior. Deutsche Eisen- u. Stahlprior.

Eisen- u. Stahlprior. Eisen- u. Stahlprior. Eisen- u. Stahlprior.

Bank-Aktien. Bank d. Berl. Kassenv. Bank d. Berl. Kassenv. Bank d. Berl. Kassenv.

Leipziger Börse, 12. Aug. 3 Sächs. Rent-Anl. 1000 88.850. 3 do. 1000 88.850.

Leipziger Eisen- u. Stahlprior. 1000 100.000. 1000 100.000.

Leipziger Eisen- u. Stahlprior. 1000 100.000. 1000 100.000.

Leipziger Eisen- u. Stahlprior. 1000 100.000. 1000 100.000.

Leipziger Eisen- u. Stahlprior. 1000 100.000. 1000 100.000.

Leipziger Eisen- u. Stahlprior. 1000 100.000. 1000 100.000.

Leipziger Eisen- u. Stahlprior. 1000 100.000. 1000 100.000.

Leipziger Eisen- u. Stahlprior. 1000 100.000. 1000 100.000.

Leipziger Eisen- u. Stahlprior. 1000 100.000. 1000 100.000.

Leipziger Eisen- u. Stahlprior. 1000 100.000. 1000 100.000.

Table with columns: Wasserstände, + bedeutet über, - unter Null. Rows: Atria, Brückenspiegel, Weichsel-Oberpegel, do. Unterpegel, Trotha, Alaboden, do. Unterpegel, Bernburg, Kalbe, Oberpegel, do. Unterpegel.

Table with columns: Moldau, Isar, Eger, Elbe. Rows: Moldau, Isar, Eger, Elbe.

Table with columns: Bergwerks- u. Hütten-Ges. Rows: Aplerbeck, Freiberg, Bergwerk, A. G., Riesaer, Walsleben, etc.

Table with columns: Oblig. v. Industr. u. Bergw.-Ges. Rows: Accumul. Basse & Co., Alig. Elektr. Gesellsh., etc.

Table with columns: Bank-Aktien. Rows: Bank d. Berl. Kassenv., Bank d. Berl. Kassenv., etc.

Table with columns: Leipziger Börse, 12. Aug. Rows: 3 Sächs. Rent-Anl., 3 do., etc.

Table with columns: Leipziger Eisen- u. Stahlprior. Rows: 1000, 1000, etc.

Table with columns: Leipziger Eisen- u. Stahlprior. Rows: 1000, 1000, etc.

Table with columns: Leipziger Eisen- u. Stahlprior. Rows: 1000, 1000, etc.

Table with columns: Leipziger Eisen- u. Stahlprior. Rows: 1000, 1000, etc.

Table with columns: Leipziger Eisen- u. Stahlprior. Rows: 1000, 1000, etc.

Table with columns: Leipziger Eisen- u. Stahlprior. Rows: 1000, 1000, etc.

Table with columns: Leipziger Eisen- u. Stahlprior. Rows: 1000, 1000, etc.

Table with columns: Leipziger Eisen- u. Stahlprior. Rows: 1000, 1000, etc.

Table with columns: Leipziger Eisen- u. Stahlprior. Rows: 1000, 1000, etc.

Table with columns: Leipziger Eisen- u. Stahlprior. Rows: 1000, 1000, etc.

Table with columns: Leipziger Eisen- u. Stahlprior. Rows: 1000, 1000, etc.

Table with columns: Leipziger Eisen- u. Stahlprior. Rows: 1000, 1000, etc.

Table with columns: Leipziger Eisen- u. Stahlprior. Rows: 1000, 1000, etc.

Table with columns: Leipziger Eisen- u. Stahlprior. Rows: 1000, 1000, etc.